

Fortsetzung von Seite 8

Elektronikmesse

werden die heißen Informationen über neue und zukünftige Produkte, über Marktchancen, über echte Bedarfentwicklung und auch wirkliche Verkaufsabschlüsse gehandelt. Eine Einrichtung, die für Besucher und Aussteller gleichermaßen Zeit, Raum und Muße für detaillierte Problemlösungen außerhalb des Messerrummels gewährleistet. Negativ wären hier nur die nahezu als geheim gehandelten Orte und Personen zu bemerken, die üblicherweise für den »Normalbesucher« kaum faßbar werden.

Positiv auf der Wescon war die reibungslose Organisation. Angefangen bei den Transportmöglichkeiten vom Internationalen Flughafen von Los Angeles nach Anaheim sowie der Bereitstellung ausreichender Parkplätze (das benachbarte »Disneyland« stellte zusätzlich ein riesiges Parkareal zur Verfügung) und der raschen Besucher-Registrierung bis hin zu den eingerichteten Pendelbuslinien, die zwischen der Wescon, den wichtigsten Hotels und der »Mini/Micro« ständig verkehrten.

Nur einen wesentlichen Punkt scheint man übersehen zu haben. Die nächstjährige »Wescon 83«, die vom 8. bis 10. November wieder in San Francisco stattfindet, übermeidet sich direkt mit der »Productronica« in München (8. bis 12. November 83). Fragt man die Wescon-Veranstalter nach der Begründung für diese unglückliche Terminwahl, so schiebt man die Schuld auf das Wetter. Da die Schwestermesse MIDCOM, die in Chicago stattfindet, in der Vergangenheit meist mit schlechtem Wetter beschert wurde, hat man einen zeitlichen Tausch mit der durch kalifornisches Wetter verwöhnten Wescon vereinbart. Glaubhaft? Diese Frage allein böte schon Gesprächsstoff für ein Komitee des Wescon-Veranstalters, das anlässlich der Electronica im November nach München kommen will. Dabei soll neben dem Austausch von Erfahrungen auch eine engere Zusammenarbeit mit den Münchener Messeveranstaltern beschlossen werden. □

Valvo-Chef Lohmann: Mikroelektronik-Verbrauch ein wichtiger Indikator

»Es gibt noch viel zu tun«

Hamburg (sf) — »Es gibt noch viel zu tun«, kommentiert Fritz A. Lohmann, Geschäftsführer der Philips GmbH und Chef des Unternehmensbereiches Bauelemente (Valvo), den von ihm aufgezeigten bundesdeutschen Rückstand im Mikroelektronik-Verbrauch gegenüber Japan und den USA. Schließlich sei der Mikroelektronik-Pro-Kopf-Verbrauch ein volkswirtschaftlicher Indikator für den technischen Standard einer Industrienation.

Für die europäische Bauelemente-Industrie sei die unmittelbare Entwicklung des europäischen Marktes für elektronische Geräte und Ausrüstungen von entscheidender Bedeutung. Dabei zeige sich mit zunehmender Deutlichkeit, daß die Mikroelektronik für immer mehr hochtechnisierte Investitionsgüter zur funktionsbestimmenden Größe wird. Neben dem Sektor des privaten Verbrauchs sei es daher die gesamte Investitionsgüter-Industrie, von deren Entwicklung die Bauelementehersteller abhängen, die sie aber auch ihrerseits stark beeinflussen.

»Zieht man für den technologischen Standard, das heißt die Innovationskraft einer Volkswirtschaft, ihren Durchdringungsgrad mit Mikroelektronik als einen ganz wesentlichen Indikator heran, dann stehen die Dinge in Westeuropa, aber auch in der Bundesrepublik Deutschland, noch nicht zum besten«, konstatiert Lohmann. Der Einsatz der Mikroelektronik liege — gemessen am Pro-Kopf-Verbrauch der Bevölkerung — in den USA und Japan wesentlich höher als in Deutschland. In den nächsten

Jahren werde Westeuropa zwar aufholen, aber bis 1986 weder die USA noch Japan eingeholt haben. »Hier gibt es noch viel zu tun«, weiß der Valvo-Chef. Für die Elektronikproduktion und den Bauelementemarkt in der Bundesrepublik sehen die Hamburger für die Jahre von 1980 bis 1986 eine Entwicklung, wie sie in der Grafik dargestellt ist. »Dabei wurde schon in den vergangenen Jahren sichtbar, daß die Wachstumsraten des gesamten Bauelementemarktes keineswegs stürmisch, sondern eher moderat sind«, erklärt Lohmann. Innerhalb des gesamten Bauelementemarktes komme es allerdings kontinuierlich zu Strukturverschiebungen (siehe Grafik). Integrierte Schaltungen und wesentliche Bereiche der elektromechanischen Bauelemente, wie

Konnektoren und Leiterplatten, seien die eigentlichen Wachstumsbereiche. Lohmann: »Die diskreten Halbleiter ändern bei moderatem Wachstum ihre Struktur. In den Vordergrund rücken Sensoren und Leistungshalbleiter; diese vor allem in der Funktion von Aktuatoren, ferner Displays und Einzelhalbleiter für hohe und höchste Frequenzen. Passive Bauelemente zeigen ein interessantes Wachstum, was jedoch ebenfalls nur durch starke Innovationsanstrengungen erreicht werden kann.«

Getragen werde das Wachstum der Elektronik von allen Marktsegmenten. »Darunter verstehen wir die Konsumelektronik, die Industrie- und Automobilelektronik sowie die Kommunikations- und Datentechnik — und in allen diesen Bereichen ist Valvo aktiv«, so Lohmann. Und mit keinem geringen Erfolg: »Philips ist mit einem 1981er Umsatz von 8,053 Milliarden Gulden im Bereich Industriezulieferungen der größ-

Fortsetzung auf Seite 15

	Mikroelektronik-Pro-Kopfverbrauch in DM			Bevölkerung 1980
	1980	1982	1986	
USA	34.	42.	81.	227 Mio
Japan	32.	44.	86.	117
Westeuropa (incl. Bundesrepublik Deutschland)	11.	12.	24.	349
Bundesrepublik Deutschland	21.	23.	43.	271 nur EG
				61,6

»Verbrauchen« die Deutschen zu wenig Elektronik?

	1980			1986		
	Elektronik Produktion	Bauelem. Bedarf	Anteil Mikro-Elektronik am Bauelementebedarf	Elektronik Produktion	Bauelem. Bedarf	Anteil Mikro-Elektronik am Bauelementebedarf
USA	163	25	7,7 31%	295	41	18,5 45%
Japan	64	15	3,7 25%	115	25	10,0 40%
West-Europa (incl. BRD)	110	18	3,6 20%	180	30	8,5 28%
Bundesrep. Deutschland	37	6,3	1,4 22%	51	8,0	2,7 33%
Übrige Welt	33	7	1,1 15%	65	14	3,3 24%
Total	370	65	16 25%	650	110	41 38%

Wachstum: Welt-Elektronik-Produktion und Bauelemente-Bedarf in Mrd. Mark